

Wild im Schafspelz

Regulierung durch den Mensch
Zusammen können die Jagd und das Waldmanagement einen grossen Einfluss auf die Verbisse der Tannen haben.

Natürliche Regulierung
Wölfe ernähren sich in der Schweiz vor allem von Rotwild und Rehen und können somit indirekt deren Verhalten steuern. So belegen verschiedene Studien, dass der Wildtierverschiss in Wolfarealen weniger intensiv ist.

Niedliche Rehe als Übeltäter scheint uns als unmöglich. Doch vor ihnen muss die Weisstanne in den Schweizer Wäldern geschützt werden. Welche Massnahmen am effektivsten wirken, zeigen wir in dieser Übersichtsgrafik auf.

Als zweitwichtigste Rohholzlieferantin und eine der häufigsten Baumarten der Schweiz hat die Weisstanne einen wichtigen ökonomischen und kulturellen Stellenwert. Vor allem der ökonomische Wert wird momentan aber bedroht. Gämsen, Rot-hirsche und Rehe fressen Zweige der Jungtanne und verlangsamen so deren Wachstum und gefährden ihre Regenerationsfähigkeit. Da ihre Äste abgefressen werden, reagiert die Tanne, indem sie mehr und mehr Zweige macht, was sich zusätzlich negativ auf die Holzqualität auswirkt.



Der Wolf hütet das Revier

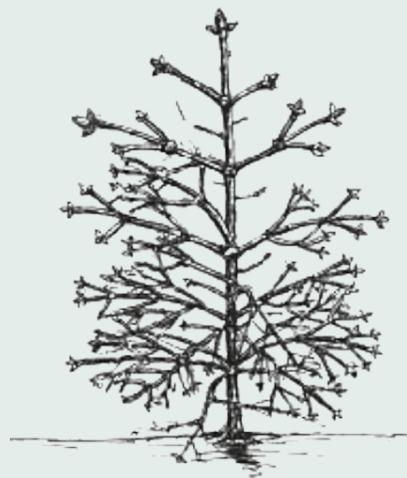
Räuber schaffen durch ihre Präsenz sogenannte «Landscapes of fear», Landschaften der Angst. Wie es der Name schon sagt, ist das Wild eingeschüchtert und hält sich beispielsweise nicht mehr lange im Unterholz oder in dicht bewachsenen Waldteilen auf, da dort die Fluchtmöglichkeiten eingeschränkt sind – und man kann keine Bäume verbeißen, wenn man sich nicht traut, sich in deren Nähe aufzuhalten.



gleichmässig verteilt



Verbissprozent:
23% in Hochlagen
14.5% in Tieflagen



Der Förster managet den Wald

Massnahmen im Waldmanagement wären beispielsweise eine zusätzliche Fütterung im Winter oder die Verminderung eines starken Randeffects. Unter dem Randeffect ist gemeint, dass das Wild tendenziell mehr Bäume am Waldrand verbeisst als im Wald selbst und darauf kann mit der Form des Waldes Einfluss genommen werden. So sind abgerundete Waldgrenzen besser geeignet als gezackte oder Ränder, die einzelne Arme haben.



Die Jäger*in dezimiert die Population

Gejagt wird oft aus erhobenen Jagdhütten, von denen aus die Jäger*in ihre Beute gut im Blick hat. Das mag gut zu funktionieren, um eine Rehpopulation zu dezimieren, man hat aber Beobachtungen gemacht, dass für die Situation der Weisstanne weniger Tiere keine zwangsläufige Verbesserung bedeuten. Dies kann daran liegen, dass das Wild flache Wiesen zu meiden beginnt, dort wo sich die Jagdhütten meist befinden und wo sowieso keine Weisstannen stehen.

Quelle: Jagt
Proffitt et al.: Contrasting Effects of Wolves and Human Hunters on Elk Behavioral Responses to Predation Risk

Quelle: Forstwirtschaft
Reinmoser F. & Gossow H.: Impact of ungulates on forest vegetation and its dependence on the silvicultural system

Quelle: Wolf
Kuijper, D. P. J. et al.: Landscape of fear in Europe: Wolves affect spatial patterns of ungulate browsing in Bialowieza Primeval Forest, Poland